

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

46 (24.2.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 46.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 24. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 23. Febr. S. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sachsen ist heute Vormittag nach Weimar abgereist.

* Karlsruhe, 23. Febr. Von gut unterrichteter Seite hören wir, daß der bayerische Ministerpräsident Hr. v. Crailsheim mit der badischen Regierung übereingekommen ist, in Eisenbahnfragen nicht mehr einzeln vorzugehen.

† Durlach, 24. Febr. [Theater.] Wie wir hören, steht uns für nächsten Mittwoch ein ganz besonderer Genuß in Aussicht. Frau Auguste und Fräulein Hermine Weinstöcker, welche an diesem Abend ihr Benefiz begeben, haben erstens in der Wahl ihres Stückes einen guten Griff gethan und zweitens ist es ihnen durch einen glücklichen Zufall gelungen, für diesen Abend zwei Künstlerinnen zu gewinnen, welche hier gewiß besonderes Interesse erregen werden. Es sind dies die zwei jugendlichen Gesangs- und Tanzkünstlerinnen Voette und Biette, genannt Mairosen. Die beiden kleinen Künstlerinnen, welche bisher nur in den größten Städten und an den besten Theatern gastirt haben und denen ein guter Ruf vorausgeht, werden auch hier das Publikum durch ihr eigenartiges Auftreten herbeilocken und so ein volles Haus erzielen. Was das Benefizstück betrifft, welches sich die beiden Damen zu ihrem Ehrenabend gewählt haben, so ist dies eines der besten Novitäten der Neuzeit. „Fräulein Doktor oder Frauenemancipation“ ist der Titel dieses Stückes, welches gut einstudirt ist und gewiß allgemeinen Beifall finden wird. Auch sind die beiden Benefizianten ja längst als gute Kräfte der hiesigen Bühne bekannt, so daß gewiß Alles zusammenwirken wird, um den Abend zu einem gnußreichen zu gestalten. Für Musikbegleitung ist bestens gesorgt.

** Durlach, 23. Febr. [Haftbarkeit der Eltern für die von ihren Kindern angerichteten Schäden.] Vielfach herrscht noch im Volke die Ansicht, daß die Eltern für die von ihren minderjährigen oder im schul-

pflichtigen Alter stehenden Kinder angerichteten Schäden nicht aufzukommen hätten. Dem ist nicht so und das neue bürgerliche Gesetzbuch geht hierin noch schärfer vor, als früher Gebrauch war. Werfen oder schlagen z. B. Kinder, hauptsächlich Knaben, Fensterscheiben ein, so sind die Eltern gesetzlich verpflichtet, für den Schaden aufzukommen und das von Rechts wegen. Denn wohin sollte es führen, wenn böse Buben sich ein Vergnügen daraus machten, die Scheiben anderer Leute zu zertrümmern und ihre Eltern dann jeden Schadenersatz ablehnen könnten mit dem Hinweis darauf, daß es noch „ein Kind“ sei? Die Eltern sind eben verpflichtet, die Aufsicht über ihre Kinder zu führen; lassen sie dieselben ohne Aufsicht sich herumtreiben, spielen zc., so kann ihnen hieraus kein Vorwurf gemacht werden, anderseits aber sind sie dann völlig haftbar für jeden Schaden, der durch Schuld ihrer Kinder entsteht. Ueberhaupt ist die „Haftpflicht“ im neuen bürgerlichen Gesetzbuche auf allen Gebieten menschlichen Lebens und Treibens — man denke nur an die verschiedenen Werkstätten, Vorschriften bei Bauten zc. — gegenüber früher erheblich verschärft. Die von Großvaterszeiten herrührenden Ideen sind eben heute außer Kurs gesetzt.

□ Söllingen, 23. Febr. In der Nacht vom 22./23. ds. Mts. schloß im Eisenwerk Söllingen der verheiratete Maurer Karl Gick von Singen auf seinen Schwager Karl Röh 3 Revolverkugeln ab. Zwei gingen fehl, während ihn der dritte an der rechten Wange leicht verletzte. Der Thäter wurde verhaftet.

† Mannheim, 23. Febr. Auch die geplante Jubiläumssfeier der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde wegen Nicht-Fertigstellung der Festhalle verschoben.

** Breisach, 23. Febr. Bei den Wasser- und Gasleitungsarbeiten wurde in der Judengasse ein Kugellager entdeckt. Dutzende eiserne Stückkugeln für großes Geschütz fanden sich etwa ein Meter unter dem Straßenboden vor und waren dem Anscheine nach ursprünglich durch Holzwerk umrahmt und zusammengehalten. Die Kugeln dürften wahrscheinlich der Zeit des

30jährigen Krieges angehören. Man nimmt an, daß ein Versteck vorliegt, das möglicherweise vor der am 19. Dezember 1638 stattgehabten Uebergabe der Festung vorgenommen wurde. Größe und Gewicht würden ohnehin mit halben Carthaunen- und Falkonenkugeln übereinstimmen.

* Vom Oberrhein, 23. Febr. Die Mittheilung, daß die Nothwendigkeit der Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Hünningen von Seiten der badischen und elsass-lothringischen Regierungen anerkannt worden sei und diesen bereits ein fertiges Projekt vorliege, ist nicht zutreffend. Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit vor etwa 2 Jahren stattfanden, haben vielmehr zu der Auffassung geführt, daß dem vorhandenen Verkehrsbedürfnis durch eine Verbesserung der bestehenden Schiffbrücke, insbesondere der Auffahrtskrampen, genügt werden könne.

Deutsches Reich.

— Die Militärturnanstalt in Berlin begeht nächsten Mittwoch und Donnerstag das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens, zu dem auch der Kaiser erscheinen wird. Eingeladen werden dazu alle Offiziere, die zu der Anstalt kommandirt waren.

† Baderborn, 22. Febr. Die Verhandlung wegen des Altenbedener Eisenbahnungsglücks findet am 21. März vor dem hiesigen Landgericht statt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Febr. Kaiser Franz Josef beschäftigte heute früh im Arsenal zwei chinesische Kanonen, die ihm vor Kurzem vom deutschen Kaiser zum Geschenk gemacht worden sind und im Heeresmuseum aufgestellt gefunden haben. Am Eingang des Arsenal wurde der Kaiser vom Protektor des Heeresmuseums, Erzherzog Friedrich, dem deutschen Botschafter, Fürsten Gulenburg, dem deutschen Militärattaché, Major v. Bülow, und dem Direktor des Arsenal, Erzherzog Friedrich, empfangen.

Spanien.

* Madrid, 23. Febr. Der halbamtliche „Correo Espanol“ hält die Herbeiführung eines Einvernehmens in der Ausstands-

Feuilleton.

46)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es liegt Ihnen also viel daran, das Arbeitszimmer der Verstorbenen zu betreten?“ fragte der Justizrath.

„Das weniger, da ich nicht an müßiger Neugierde leide. Wenn ich jenes Zimmer betreten darf, so will ich dieses, sowie auch das Schlafzimmer einer genauen Durchforschung unterziehen. Sonst verzichte ich darauf.“

„Was verstehen Sie unter Durchforschung?“ fragte der Justizrath etwas unruhig.

„Nun, das Wort besagt jeden Gegenstand, jedes Stück Möbel untersuchen.“

„Also auch den Schreibtisch?“

„Ja, diesen vor allen Dingen.“

„Daraus kann nichts werden,“ rief der Justizrath, sich mit beiden Händen durch's Haar fahrend. „Derrgott, Mann, so nehmen Sie doch Vernunft an. Was sich mit meiner Pflicht nicht vereinbart, ist einfach unmöglich. Ich würde das Gefühl, die Todte beschimpft und beraubt,

ihr Andenken mit Füßen getreten zu haben, mein Lebtag nicht wieder los.“

„Meiner Meinung nach müßten Sie im Gegentheil bei dieser Unterlassung das Gefühl einer schweren Pflichtverletzung gegen die Todte haben und ihre anklagende Stimme, nicht Alles zur Rettung des armen Gefangenen gethan zu haben, fortwährend hören.“

„Zum Henker, mein Bester, Sie wären auch kein schlechter Advokat,“ brummte der Justizrath, sich ärgerlich erhebend. „Um Ihnen indessen entgegenzukommen, da Sie andernfalls noch schließlich im Stande wären, die Flinte in's Korn zu werfen —“

„Weil mir schließlich auch nichts Anderes übrig bliebe, Herr Justizrath,“ fiel Wohlhart mit Nachdruck ein.

„Na also, da will ich Ihnen das Arbeits- und Wohnzimmer der Seligen unter der Bedingung freigeben, daß während dieser Durchsichtigung die alte Stine sowie der neugierige Jakob unter irgend einem Vorwande — den Jungen könnten Sie ja mit einer Bestellung fortjücken — abwesend sein müssen, während ich derselben beiwohnen muß.“

„Gut, die Bedingungen sollen gelten,“ erwiderte Wohlhart, ein humoristisches Lächeln unterdrückend. „Lassen Sie mich nur machen,

Herr Justizrath, ich werde die beiden dienstbaren Geister schon irgendwo anketten, daß sie uns mindestens zwei Stunden unbehelligt lassen. Sagen wir morgen Nachmittag um drei Uhr.“

„Um, ich werde mich pünktlich einstellen,“ sprach der alte Jurist kopfschüttelnd, „wie Sie aber die alte Stchin aus ihrer Klausur herauslocken und irgendwo festbinden wollen, ist mir vollständig schleierhaft.“

„Ach, Herr Justizrath — die brave Stine hat so gut ihre Schwächen, wie nicht nur die Weiber, sondern wir Menschenkinder solche sämtlich ohne Ausnahme besitzen, und da ich das Vertrauen der guten Seele mir erworben habe, so wird mir die Aufgabe nicht schwer werden.“

„Der Tausend noch einmal,“ rief Kersten laut lachend, „in dieser kurzen Zeit? Sie sind ja ein Gegenmeister, da ich mich dessen in der langen Zeit, daß ich die alte Stine kenne, nicht zu rühmen vermag. Im Gegentheil, ich bin und bleibe bis auf den heutigen Tag in ihren Augen der Affat oder Rechtsverdreher, mit welchem Titel sie mich stets beehrt hat. Wählte sie freilich, wer sich hinter Ihrer Maske verbirgt, mein lieber Herr Wohlhart — oder führen Sie noch einen andern Namen?“

„Grüßeln Sie über solche Kleinigkeiten nicht nach, Herr Justizrath!“ verlegte Wohlhart sehr

angelegenheit für wahrscheinlich; dagegen meldet eine Privatdepesche aus Barcelona, daß kein Anzeichen für die Herstellung eines Einvernehmens vorliege. Zahlreiche Ausständige hätten die Stadt verlassen.

* Barcelona, 23. Febr. Heute Vormittag herrschte hier Ruhe. Es wird geglaubt, daß sich die Unruhen nicht erneuern. Die Verhaftungen von Anarchisten werden fortgesetzt. Eine Bekanntmachung theilt mit, daß die Universtität morgen wieder geöffnet wird.

Italien.

* Rom, 24. Febr. Blättermeldungen zufolge wird der König die Demission des Cabinets nicht annehmen. Das Cabinet soll nach Prüfung der politischen und parlamentarischen Lage beschloffen haben, demnächst nach Ernennung des neuen Arbeitsministers in der Kammer vollständig zu erscheinen, um eine namentliche Abstimmung über die Richtung der Regierungspolitik herbeizuführen.

Rußland.

* Baku, 23. Febr. Die Ausgrabungen in Schemacha finden unter Leitung von Sapeuren statt. Es sind in Schemacha 5 Kommissionen gebildet: eine medizinische, eine Verpflegungskommission, eine Auswanderungs- oder Ueberfiedelungskommission, eine Ausgrabungskommission, sowie eine Baukommission. Täglich verlassen Hunderte von Familien die Stadt, zum größten Theil auf Kosten des Komitees. Im Ganzen sind 4500 Häuser zerstört. In Schemacha ist Kälte und Schneefall eingetreten. Seit zwei Tagen ist Typhus und Scharlach ausgebrochen. Menschen- und Thierleichen gehen in Verwesung über. Es herrscht großer Mangel an warmen Räumen.

Türkei.

* Saloniki, 24. Febr. Miß Stone ist freigelassen und gestern Vormittag in Strunizza eingetroffen.

Amerika.

* Nantucket (Massachusetts), 23. Febr. Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ signalisirte gestern Abend 9 Uhr 22 Min. der Marconistation auf dem Ferschiff an Newsouthwales: Alles wohl. Schweres Wetter fast auf der ganzen Reise.

* Nantucket, 23. Febr. Um 1 Uhr Nachts wurde der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ gesichtet.

* New-York, 22. Febr., 6 Uhr Abends. Die hiesige Vertretung des Norddeutschen Lloyd faßte soeben den Beschluß, daß der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, wenn er die Quarantänestation Nachts erreicht, nicht vor morgen früh zu seinem Anlegeplatz hereinfahren soll.

* New-York, 23. Febr. Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist heute Vormittag 11 Uhr bei prachtvollem Wetter hier eingetroffen. An Bord Alles wohl. Die Kiste ist beschneit.

* New-York, 24. Febr. Als der Dampfer

„Kronprinz Wilhelm“ im Hafen einfuhr, ließen die in der unteren Bucht liegenden Schiffe, die festlichen Flaggenschmuck angelegt hatten, zum Gruße die Dampfpfeifen ertönen. Die Forts und das von Contreadmiral Evans befehligte Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen „Illinois“, „Olympia“, „San Franzisko“, „Cincinnati“, feuerten Salutschüsse ab. Prinz Heinrich dankte auf der Kommandobrücke stehend für diese Ehrenbezeugungen. Eine Anzahl Häuser bei dem Fort Madsworth grüßte in reichem Schmuck deutscher und amerikanischer Flaggen herab. Unterhalb der Quarantänestation begab sich der Admiral Evans mit den Offizieren an Bord des „Kronprinz Wilhelm“. Hier begrüßte Evans den Prinzen in der Kapitänswohnung.

* New-York, 24. Febr. Als der „Kronprinz Wilhelm“ am Samstag Abend Cherboung verließ, war das Wetter klar. Die Nacht zum Dienstag brachte zunehmenden Nordwest, welcher am Dienstag Vormittag einen stürmischen Charakter annahm und schwere See brachte. Nachdem Vormittags ein wichtiger Ventilator vom Sonnendeck herabgeschleudert worden war, wart Nachmittags eine Sturzsee einen Matrosen nieder, der einen Arm brach. Der Prinz zog Erkundigungen über das Befinden des Verletzten ein. Dasselbe war befriedigend. Die Nacht zum Mittwoch war gut. Das Schiff, welches am Dienstag nur 21 Seemeilen stündlich machte, ging wieder kurze Zeit mit voller Fahrt. Am Mittwoch Mittag erreichte der Sturm die Stärke 9, am Nachmittags war dieselbe sogar überschritten. Nachmittags fand inmitten des Aufruhrs der Natur die Generalprobe für das geplante Konzert statt. Unaufhörlich kamen die Schrauben des Schiffes außer Wasser und erschütterten donnernd das ganze Schiff. Das Konzert, welches Dienstag stattfinden sollte, wurde abgesagt. Der Prinz promenirte öfter und lud mehrmals Gäste zu Tische ein. Am Samstag Nachmittags empfing der Prinz die an Bord befindlichen amerikanischen und deutschen Vertreter der Presse. Abends fand Abschiedessen statt, gleichzeitig die Washington-Feier und sodann ein Konzert. Als das Schiff am Samstag Abend bei schwerer See sich dem Nantucket-Feuerschiff näherte, sandte der Prinz an den Präsidenten Roosevelt mittels Marconi-Apparat ein Begrüßungstelegramm in englischer Sprache ab. Er hoffe, daß der Gesundheitszustand des jungen Roosevelt günstig fortschreite und wünsche, daß die baldige Genesung ihm gestatte, den Präsidenten und das amerikanische Volk zu dem Gedächtnistage des Geburtstages Washingtons zu beglückwünschen. Die Einfahrt in den Hafen erfolgte bei hellem Sonnenschein. Große Menschenmassen umsäumten die Ufer und die Brooklyn-Brücke und begrüßte das Schiff enthusiastisch. Im „Irving-Place-Theater“ fand eine Galavorstellung statt, welcher der Prinz nicht beiwohnte. Das Publikum be-

grüßte den deutschen Gesandten und die Offiziere der „Hohenzollern“ aus herzlichste.

Washington, 22. Febr. Frau Roosevelt geleitete ihren kranken Sohn hierher.

New-York, 22. Febr. In der vergangenen Nacht ist die an der Ecke der Park Avenue und der 134. Straße gelegene Kaserne des 71. Milizregiments niedergebrannt. Die Funken flogen nach allen Richtungen. Die Flammen sprangen auf den benachbarten Straßenbahnschuppen und auf das mit Gästen dicht besetzte Park Avenue-Hotel über, wo eine große Verwirrung entstand. Um 3 Uhr Morgens sprang eine Anzahl Hotelbewohner aus den Fenstern auf die Straße, wo sie mit gebrochenen Gliedern aufgehoben wurden. Der Bundesoberst Pfeffer und die Frau des Hotelbesizers sind todt, der Admiral Miller tödtlich verlegt. Eine Mauer des Hotels und der Thurm sind eingestürzt, viele Personen unter den Trümmern begraben. Viele Familien mußten vorläufig in Stallungen untergebracht werden. Nach 4 Uhr Morgens gelang es, des Feuers — welches infolge einer Explosion von Patronen ausgebrochen war — Herr zu werden.

New-York, 22. Febr. Bei der Feuerbrunst in der Park-Avenue sind 15 Menschen umgekommen und etwa 50 verletzt. Es herrscht Sturm, Regen und Hagel. Das Feuer brach kurz nach 1 Uhr im Dach des Milizarsenals aus. Die Polizei suchte zunächst die Bewohner der benachbarten Häuser zu retten. Gegen 2 Uhr umzingelten die Flammen die Fenster des 5. Stockwerkes des Hotels. Die überraschten Bewohner erschienen an den Fenstern; die Feuerwehr rettete viele auf ihren Leitern. Verschiedene Frauen sprangen jedoch aus der Höhe auf die Straße, andere Personen waren in den Räumen erstickt.

Vom südafrikanischen Krieg.

London, 22. Febr. Der Standard meldet aus Pretoria vom 21. ds: Dewet durchbrach in der Nacht vom 10. Febr. mit 400 Mann die Blokhautlinie, 10 Meilen westlich von Lindley, und ging nordwärts weiter. Einige Mann seiner Abtheilung durchschnitten in aller Ruhe den Stacheldrahtzaun an dem erwähnten Punkte und machten auf diese Weise den Weg für das ganze Kommando frei.

Verschiedenes.

— Aus Darmstadt wird gemeldet, daß in einer Sitzung des Bureau und der Fraktionsvorstände der zweiten Kammer beschloffen wurde, den Großherzog zu ersuchen, der Kammer die Gründe seiner Entscheidung mitzutheilen. Staatsminister Rothe gab eine entgegenkommende Erklärung ab. Die gewünschten Mittheilungen werden wahrscheinlich in geheimer Sitzung der Kammer erfolgen.

ernst, „ob ich Peter oder Paul heiße, kommt hier nicht in Betracht. Sie haben es schwarz auf weiß, daß ich derjenige bin, den Sie gesucht haben. Um in dieser ziemlich verwickelten Geschichte ein sonnenklares Resultat zu erlangen, ist es Ihre Pflicht, mir darin beizustehen, soweit Sie es im Stande sind, und nicht in engherziger Pietät, die in unserem Falle ein Verbrechen wäre, es mir zu erschweren. Zum Denker noch einmal,“ setzte er in ausbrechendem Unwillen hinzu, „wäre ich nicht von der Unschuld des Neffen fest überzeugt, ich hätte mein Bündel schon längst wieder geschmürt und hätte ihn seinem Schicksal überlassen.“

„Na ja, nun stempeln Sie mich kurzerhand zu einem Verbrecher,“ sagte Kersten, halb ärgerlich, halb belustigt, „aber Sie haben ja in der Hauptsache recht und nun auch meinen Widerstand überwunden. Also Schwamm darüber, Herr Wohlhart! Morgen Nachmittags, Punkt drei Uhr, bin ich hier. Sorgen Sie also nur für reine Luft.“

Er erhob sich, knöpfte seinen Ueberzieher zu und griff nach Hut und Stock. Dann schüttelte er Wohlhart die Hand.

„Apropos, mein bester Herr,“ setzte er mit einem listigen Lächeln hinzu, „ich hörte von meinem Freunde, dem Pphylus, daß Sie bei

dem verunglückten Dr. Jonas nächtliche Samariterdienste verrichten. Sie sind ja ein äußerst vielseitiger Mann.“

„Und darüber wundern Sie sich, Herr Justizrath?“

„Nein, ich ziehe nur meine Schlüsse, Herr Wohlhart. Verlohnt es sich denn einen solchen Aufopferung? Ich denke mir, daß Fieberdelirien nichts Positives bedeuten.“

„Der Herr Pphylus Reimann wird gewiß anders darüber urtheilen,“ fiel Wohlhart ruhig ein.

„Ja so, ich vergaß,“ brummte der Justizrath, sich ärgerlich der Thüre zuwendend. „Gott befohlen, mein lieber Herr!“

Damit ging er in einer nichts weniger als rofigen Laune.

Wohlhart aber rieb sich die Hände und lachte dann leise in sich hinein, als er draußen die polternde Stimme des altern Herrn vernahm, der seinen Aerger an dem nichtsnutzigen Schlingel von Jakob ausließ.

XV.

„Das kann ich nu nicht begreifen, aber nehmen Sie's man nich übel, Herr Wohlhart!“ bemerkte die alte Köchin Stine am nächsten Morgen, als der Miether zu ihr in die Küche trat. Er war in Mantel und Hut, völlig angekleidet zum

Ausgehen, kam geradewegs von seiner Nachtwache bei Dr. Jonas nach Haus.

„Was können Sie nicht begreifen, meine liebe Freundin?“ fragte er gutgelaunt.

„Ja, seh'n Sie, da muß ich nu reinen Wein einschenken, Herr Wohlhart!“ erwiderte Stine, sich auf einen Küchensuhl niederlassend und ihr vorwurfsvoll anblickend. „Ich hab' Sie in letzter Zeit, wo Sie immer so nach vier Uhr Morgens heimgekommen sind, vor einen rechten Swiemelanten gehalten, worüber ich mir gegrämt hab'. Nu aber hat der Jakob gesagt, Sie wachten Nacht um Nacht beim Dr. Jonas, is denn das wahr?“

„Ja, Stine, es ist wirklich so,“ sprach Wohlhart sehr ernst, „woher der Schlingel von Jakob es aber weiß, ist mir ein Räthsel. Und doch nicht,“ setzte er, sich besinnend hinzu, „der Peter Wisch ist ja so eine Art von Lausbursche bei dem verunglückten Erben von Julianenhöh.“

„Sprechen Sie nich so'n Quatsch, Herr Wohlhart,“ grollte Stine empört; „wenn Sie so sprechen, dann sind Sie auch kein Freund, denn sonstn würden Sie woll nich bei ihm wachen. Aber mit uns is es alle, ich bedanke mich, Ihre Freundin zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. Febr. [41. Sitzung der II. Kammer.] Vize-Präsident Land eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Es wird in zweiter Lesung der Gesetzentwurf, die Auflösung der Gemeinde Handschuhheim und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Heidelberg debattelos angenommen. Abg. Höring erstattet mündlich Bericht über 5 Ausgabenposten im außerordentlichen Budget des Finanzministeriums, Hochbauwesen, die mit der Maßnahme genehmigt werden, mit den Arbeiten noch vor Festsetzung des Finanzgesetzes zu beginnen, um der weiter auftretenden Arbeitslosigkeit entgegen treten zu können. In der Generaldebatte erklärt der Abg. Eichhorn (Soz.), daß er mit Unrecht in einer der letzten Sitzungen Angriffe gegen den früheren Abgeordneten Kirchenbauer in Bezug auf Steuerverlieferungen erhoben habe. Der Abg. Karl Kirchenbauer habe mit diesen Lieferungen nichts zu thun gehabt, sondern dessen Vetter Friedrich Kirchenbauer. Er bedauere diese Verwechslung auf das Lebhafteste; in der Sache selbst werde nichts geändert. Abg. Dreher berichtet über das Budget der Oberrechnungskammer, das debattelos genehmigt wird. Die Denkschrift der Oberrechnungskammer wird für unbeanstandet

erklärt. Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr. Budgetberatung. Berichterstatter Obkircher.

Gingefandt.

Durlach, 24. Febr. Auf das Gingefandt in Nr. 44 und der Erwiderung mit Büschel unterzeichnet in Nr. 45 Ihres geschätzten Blattes nehme ich dieserhalb Bezug, weil man mich allgemein als den betreffenden Artikelschreiber verdächtigt.

Weder ich noch sonst Jemand aus der Margarinefabrik hat mit fraglichem Artikel etwas gemein, der aber trotzdem uns ganz und gar aus dem Herzen geschrieben ist, bis auf den Wapsus, daß nicht der Stadtverwaltung das Instandhalten besagten Weges obliegt, sondern ausschließlich dem Fiskus.

Derartigen Mißständen ist aber auch auf anderen zum Bezirk Durlach gehörigen Straßen zu begegnen, insbesondere nach Wolfartsweiler, wo der pflichtgetreue Straßenwart, weil ihm das nöthige Straßenmaterial oft fehlt, kurzer Hand den Kotz von der Straße dazu verwendet, um die diversen Löcher auf dem sogenannten Bankett damit ausfüllen zu können. Commentar überflüssig!

Des Weiteren möchte ich nicht unerwähnt

lassen, daß ich bei berechtigten Wünschen ohne Inanspruchnahme der Presse bei unserer Stadtverwaltung, insbesondere bei dem diesem Ressort unterstellten Herrn Stadtbaumeister Haud, aber auch bei dem Herrn Straßenmeister Dilger stets ein williges Ohr fand! Friß Schmidt.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 22. Februar. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 70 Läufer-schweinen und 196 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 50 Läufer-schweine und 196 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40-80 M., für das Paar Ferkelschweine 24-36 M. Gute Waare wurde gesucht und auch gut bezahlt.

(-) Durlach, 24. Febr. Der heutige Viehmarkt war befahren mit Ochsen 4, Kühen 154, Kalbinnen 18, Jungvieh 18, Kälbern 31. Verkauft wurden: Kühe 146, Kalbinnen 18, Jungvieh 10, Kälber 31. Preise wurden erzielt für Ia. Kühe 280-360 M., IIa. Kühe 160-210 M., Kalbinnen 190-280 M., Jungvieh 80-150 M., Kälber 30-50 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach und Ettlingen. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Elsaß und Pfalz, $\frac{1}{2}$ Baden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bekämpfung der Rosskrankheit betreffend.

Nr. 4832. Wir bringen hiermit nachstehende Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 3. September 1901 zur Kenntniß der beteiligten Kreise. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die anhängigen Pferdehändler noch besonders auf diese Vorschriften hinzuweisen und wie geschehen, anher anzuzeigen bezw. Fehlanzeige zu erstatten. Durlach den 21. Februar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 18, 19 Absatz 1 und 20 Absatz 2 des Reichs-viehsteuergesetzes wird bis auf Weiteres bestimmt:

1. Die aus dem Auslande eingeführten Pferde unterliegen für die Dauer von drei Monaten einer die Eigenthümer in der Verfügung über ihre Pferde nicht beschränkenden polizeilichen Beobachtung.

Zu diesem Behufe haben die Grenzthierärzte dem Bezirks-amte des Bestimmungsorts von der Einfuhr unter Angabe des Namens des Einführenden und der Zahl der Pferde telegraphisch Anzeige zu erstatten. Erfolgt die Einfuhr mittelbar aus andern Bundesstaaten — ausgenommen Elsaß-Lothringen — so liegt die Verpflichtung zur Anzeigeerstattung dem Besitzer ob.

2. Auf erhaltene Anzeige hat das Bezirksamt eine von drei zu drei Wochen vorzunehmende Untersuchung der Pferde durch den Bezirksthierarzt zu veranlassen, welcher jenem unter genauer Bezeichnung des Signalements über den Befund berichtet.

3. Findet während der Dauer der Beobachtung ein Wechsel des Standortes der Pferde statt, so ist der Besitzer verpflichtet, dem Bezirksamt des bisherigen Aufenthaltsorts alsbald unter Angabe des neuen Bestimmungsortes Anzeige zu erstatten. Sofort nach Einkunft der Anzeige hat das Bezirksamt davon dem Bezirksamte des neuen Bestimmungsortes, welches auch die Ortspolizeibehörde zu benachrichtigen hat, und falls der Bestimmungsort in Elsaß-Lothringen liegt, der zuständigen Kreis-direktion behufs Fortsetzung der Beobachtung unter Angabe der Zahl und Merkmale (Signalements) der Pferde sowie des Tages, an dem die Beobachtungsfrist abläuft, Kenntniß zu geben.

4. Die Kosten der Untersuchung fallen dem Einführenden oder Besitzer zur Last.

Karlsruhe den 3. September 1901.
Ministerium des Innern:
Schenkell.

Bersteigerungs-Zurücknahme.

Nr. 864. Die auf Montag, 24. März 1902, Vorm. 11 Uhr, anberaumte Bersteigerung der Liegenschaften des Karl Koch, Sg. Sohn, Arbeiter in Weingarten, findet nicht statt.

Durlach den 21. Februar 1902.
Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Lanae.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiermit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, binnen 3 Tagen sich selbst auf dem Meldeamt (Rathhaus) anzumelden haben oder von ihrem Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind. Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.

Durlach den 22. Februar 1902.

Der Bürgermeister.

Cementröhren-Lieferung.

Die Lieferung von 108 Ird. m Cementröhren, Ciprofil 600/900 mm, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 1. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau einzureichen, woselbst Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 22. Februar 1902.

Stadtbaumeister:
L. Haud.

Durlach. Freiwillige Grundstücks- Versteigerung.

Tagelöhner Christof Dörner in Durlach und dessen Kinder lassen auf dem Rathhause zu Durlach am **Freitag den 7. März 1902,** Nachmittags 3 Uhr, durch das Notariat Durlach I. nach-beschriebene Grundstücke theilungs-halber versteigern, wobei der Zuschlag erteilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten ist. Die weiteren Bedinge sind im Amtszimmer des Notariates einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 624. 2 a 74 qm Gartenland im Bruch, es. Ludwig Schindel Ehefrau, as. Karl Friedrich Binz Ehefrau, Anschlag 700 M.
2. Lgrb. Nr. 561. 1 a 69 qm Gartenland an der großen Gaf, Leit- und Plattgraben, es. Lisette Bull, as. Karl Fleischmann, Anschlag 300 M.
3. Lgrb. Nr. 2487. 7 a 37 qm Acker und Graben im breiten Wasen, es. Friedrich Wagner, as. August Philipp Kleiber, Anschlag 250 M.
4. Lgrb. Nr. 4207. 7 a 52 qm Acker auf den Vissen, es. Karl Koch, as. Johann Heinrich Weiler, Anschlag 320 M.
5. Lgrb. Nr. 4350. 9 a 19 qm Acker auf dem Lohn, es. Friedrich Sulzer Ehefrau, as. Friedrich Karl Luger, Anschlag 300 M.
6. Lgrb. Nr. 4524. 11 a 39 qm Acker in den hohen Erden, es. Ernst Wagner, as. Adam Schenkell Ehefrau, Anschlag 400 M.
7. Lgrb. Nr. 6232. 6 a 07 qm Weinberg im obern Wolf, es. Andreas Fraas Ehefrau, as.

Jakob Heinrich Klenert, Anschlag 180 M.
Durlach, 21. Febr. 1902.
Großh. Notariat I.:
Bauer.

Marktpreise.

$\frac{1}{2}$ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter M. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. Hen M. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52, 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Forstholz M. 44.
Durlach, 22. Febr. 1902.
Das Bürgermeisteramt.

Hauptstraße 61 (ehemaliges Pädagogium) ist im ersten Stock eine Wohnung, bestehend in fünf Zimmern, Küche, Wägedekammer, Kellerantheil, Waschküche u., auf 1. April d. Js. zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Das Stadtbaumeisteramt.

Jägerstraße Nr. 48 a (so-g. Spinnhaus) ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicherraum, zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Das Stadtbaumeisteramt.

Untermutschelbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Untermutschelbach versteigert

Mittwoch den 26. Februar aus ihrem Gemeinewald mit Borgfrist bis 1. November d. J. nachstehende Hölzer:

65 Stück Eichen III., IV., V. Kl.,
22 Stück forlene Klöße II. u. III. Kl., 2 Stück forlene Stämme II. u. III. Kl., 1 Birke und 2 Fichtenstangen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr vor dem Rathhans. Untermtschelbach, 19. Febr. 1902.
Der Gemeinderath:
Balzer, Bürgermeister.

**Auerbach.
Stammholz-Versteigerung.**

Donnerstag den 27. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, läßt die Gemeinde Auerbach im Gemeindefeld Distrikt Winterhalde folgendes Stammholz versteigern:
3 Eichen, 187 forlene Klöße und Stämme von 1 bis 3½ Festmeter.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 10 Uhr an der großen Linde statt.

Auf Verlangen fertigt Forstwart Kieß in Langensteinbach Auszüge aus den Listen.

Auerbach, 21. Febr. 1902.

Der Gemeinderath:
Fischer, Bürgermeister.
Augenstein, Rathschr.

**Durlach.
Liegenschaftsversteigerung.**

Güterbestätter Robert Leske Eheleute hier lassen

Montag den 3. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Lgrb. Nr. 179, Pl. 2. 3 a 53 qm Hofraithe im Ortsetter an der Lammstraße. Hierauf steht:

- a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller,
- b. ein einstöckiges Oekonomiegebäude,
- c. ein Wagenschopf,
- d. ein Abortanbau.

Haus Nr. 30 der Lammstraße, es. Nr. 178 Wagner, Karl, af. Nr. 180 Dürr, Karl Friedrich, geschätzt zu 20,000 Mk.

Dieses Wohnhaus eignet sich zu einer Güterbestätterei oder großem Landwirthschaftsbetriebe.

Die näheren Steigerungsbedinge können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 22. Febr. 1902.

Der Gemeindevorstand:
Max Alfelir.

Privat-Anzeigen.

Rindsarren,
ein rittfähiger, Simmenthaler Rasse, Rothschek, 14 Monate alt, hat zu verkaufen

Fried. Kleiber, Kronenstr. 16. Ebendasselbst sind 200 Zentner **Dickrüben** zu verkaufen.

Johannisbeerstöcke,
3- und 4jährige, kräftige, sind billig zu verkaufen

Gröningerstraße 20, 2. St.

Ausgeklagte Forderung ca. M 150.— an den Schleffermstr. Friedrich Helwig in Durlach ist für ein Drittel des Betrages zu verkaufen. Offert. an Rud. Wosse, Leipzig, unt. L. U. 1705.

Gefunden ein Leinwand Taschentuch
Friedhofstraße 1.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die tiefsehmerzhliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Herr Sigmund Veith

nach kurzem Krankenlager heute Morgen im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist.

Gröningen (Baden) den 23. Februar 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Blumenspenden im Sinne des Entschlafenen dankend verboten.

**Theater in Durlach.
Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.**
Direktion: H. Weinstötter.

Mittwoch den 26. Februar, Abends 8 Uhr:
Zum Benefiz für Frau Auguste und Frä. Hermine Weinstötter.
Einmaliges Gastspiel der beiden jugendlichen Tanz- und Gesangskünstlerinnen **Yvette** und **Lisette.**

Ganz neu!

Fräulein Doktor oder: Frauenemancipation.

Lustspiel in 5 Akten.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 M., 1. Platz 80 S., 2. Platz 50 S., 3. Platz 30 S.

Durlach, 21. Februar 1902.
Sophienstraße 14 II.

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich 8—10 Uhr.

Dr. med. von dem Busche,
homöopathischer Arzt.

Wein, per Liter 50 Pfg.

über die Straße, wird verkauft im **Gasthaus zum Weinberg.**

Ausverkauf.

**Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich sämtliche Colonialwaaren, Cigarren & Tabake, Spirituosen etc. zu Ankaufspreisen.
Fr. Seufert.**

10 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher die Personen ausfindig machen kann, welche mir am Mittwoch, 19. Febr. gegen Abend eine indische Zucht-Ente geschossen oder erschlagen haben.
Eugen Klemm, Pfingstr. 90.

Eine neu hergerichtete Wohnung in der Herrenstraße 2, bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör, ist so gleich oder auf Juli zu vermieten. Zu erfragen bei **L. Schenkel,** Gasth. z. Weinberg.

Wohnungen zu vermieten.
Eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern, sowie eine Mansardenwohnung mit 2-3 Zimmern und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Gröningerstraße 20, 2. St.**

Feinste Essig- und Salzgurken, süßer und saurer Rahm, süße Milch, per Liter 17 S., ist fortwährend zu haben; dieselbe wird auf Verlangen in's Haus gebracht.
Rudolf Sauder,
Vondeprodukte, Hauptstraße 35.

Asthma (Athemnoth),
durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach** und **Königsbach.**

Schön möblirte Zimmer
mit Aussicht auf den Thurmberg zu vermieten
Blumenstraße 13.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen geliebten Sohnes, des Kaufmanns **Hermann Mix,** für die reichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Allen, welche ihn während seiner schweren Krankheit unterstützten, insbesondere Herrn Direktor Fritz Schmidt, dem Personal der Margarine-Werke, seinen Mitarbeitern der Talaschmelze, sowie dem Frauenverein u. der Krankenschwester und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 24. Febr. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind **Emil Friedrich** im Alter von 10 Wochen zu sich zu rufen.

Durlach, 24. Febr. 1902.

Um stille Theilnahme bittet:
Familie Knobloch.

Palmbach.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder

Wilhelm

nach schwerem Leiden im Alter von 18 Jahren heute Mittag 12 Uhr zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Palmbach, 23. Febr. 1902.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Bürgermeister **Grütler** und Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen. 2. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902.

2288 Geldgewinne
Zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000
Haupttreffer Mark **20000**
1 Hauptgew. baar M. **20000**
3 Gew. baar zus. **7000**
24 Gew. baar zus. „ **4000**
300 Gew. baar zus. „ **4000**
1960 Gew. baar zus. „ **7000**

Loose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 Loose 10 „ } je 25 Pf. extra.

empfehlen **J. Stürmer,**
Generaldebit Strassburg i. E.

Eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher ist auf 1. April oder früher zu vermieten
Kelterstraße 25.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S. Durlach.